Wirtschaft
Ostfriesland & Papenburg

Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Juli 2023
www.ihk-emden.de

Titelthema

Tourismus

IHK-Gremien

Vollversammlung fordert Entlastungen bei den Strompreisen. S. 18

Bildung

Die Hochschule Emden/Leer feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. S. 20

Nachhaltigkeit

Wir sind dabei!

GDV-Nachhaltigkeitspositionierung
Klimaneutral bis 2025!

... denn was man liebt, das schützt man.

Die Nachhaltigkeitspositionierung der deutschen Versicherungswirtschaft im Wortlaut unter GDV.de.

DIE OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE

Die Versicherung der Ostfriesen

„Aus Ostfriesland, für Ostfriesland!“

Personalmangel bedroht Tourismus

Dr. Bernhard Brons, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg Foto: Foto Brunke

Die Branche ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – nicht nur für die regionale Wirtschaft, sondern für die Wertschöpfung in ganz Niedersachsen: Im Jahr 2022 verzeichnete das Landesamt für Statistik 9.148.851 Übernachtungen und 1.868.369 Gästeankünfte im IHK-Bezirk. Rund 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind in der Region im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig.

Der Tourismus auf den Inseln, an der Küste und im Binnenland ist starkem Gegenwind ausgesetzt. Enorme Kostensteigerungen bei Lebensmitteln, Energie und Löhnen lasten auf den Betrieben in der Region. Die Tilgung pandemiebedingter Kredite, das Auslaufen des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen in der Gastronomie und der um sich greifende Arbeitskräftemangel erschweren die Situation zusätzlich. Vor allem der Personalmangel bedroht die Geschäftstätigkeit nachhaltig – zwei Drittel aller Betriebe in Niedersachsen sehen hier ein großes Risiko für sich.

Die Politik muss dringend sichere Rahmenbedingungen schaffen, mit denen sich der Tourismus angesichts der Herausforderungen, vor denen er steht, zukunftsfähig aufstellen kann. Die IHK hat bereits in ihrem Wirtschaftskompass wichtige Impulse gegeben: Neben der Vereinfachung der Zuwanderung von Arbeitskräften aus Drittstaaten und der Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und Mobilität vor Ort ist vor allem der Abbau bürokratischer Lasten eine zentrale Forderung, die wir an die Politik und Verwaltung stellen.

Im Koalitionsvertrag der niedersächsischen Landesregierung haben sich die Regierungspartner darauf geeinigt, den Tourismus in der Landesentwicklung als eine der „Leitökonomien" zu definieren und insbesondere nach der Corona-Krise weiter zu stärken. Wir nehmen das wörtlich und erwarten konkrete Umsetzungen. <

Titelfoto: Strandzelte auf der Insel Borkum. Foto: Romny Gangler/ stock.adobe.com

Wirtschaft
Ostfriesland & Papenburg

Editorial

03 Personalmangel bedroht Tourismus
Dr. Bernhard Brons

Positionen

06 Tourismus
Sonne und Schatten im Tourismus

Titelthema
8 Tourismus
Rekorde und Reisetrends

van Buten un Binnen

12 Jubiläen
Firmen und Personen

12 Zahlenspiegel
Zahlen und Daten aus der Region

13 Weiterbildung
IHK-geprüfter Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich immer mehr aus

14 Austausch
Politik und Wirtschaft fordern Energiesicherheit

16 Energie
Wasserstofftage Nordwest beleuchten Potenziale

18 IHK-Gremien
IHK fordert Entlastung bei Strompreisen

20 Bildung
Ganz viel nach vorne schauen

22 Meldungen
Namen und Nachrichten

24 Weiterbildungsangebote
Kursangebot der IHK

Tourismus

Rekorde und Reisetrends

Für 2023 sagen aktuelle Reiseanalysen ein neues Rekordjahr voraus. Gleichzeitig hat sich das Reiseverhalten der Gäste seit Beginn der Corona-Krise verändert.

Foto: IHK für Ostfriesland und Papenburg

IHK-Gremien

IHK fordert Entlastung bei Strompreisen

Bei der jüngsten IHK-Vollversammlung stand unter anderem das Thema Energie im Fokus.

Foto: neon.paco/ stock.adobe.com

Die Wirtschaft Ostfriesland & Papenburg gibt es auch als Onlineversion im Internet.
www.ihk-emden.de

IHK-Ratgeber

25 Azubi-Recruiting
Sehen Sie den Menschen hinter den Zahlen!

26 Recht kompakt
Datendiebstahl – Kurierfahrer auf Abwegen

27 IHK hilft
beim Auslandsgeschäft

Das letzte Wort

32 Gemeinsam Lösungsansätze entwickeln
Erich Wagner

Ihre Ansprechpartner bei der IHK

- **Hauptgeschäftsführer:** Max-Martin Deinhard, Tel. 8901-22, E-Mail: max-martin.deinhard@...
- **Referent:** Ludger Wortmann, Tel. 8901-73, E-Mail: ludger.wortmann@...
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Stefan Claus, Tel. 8901-30, E-Mail: stefan.claus@...
- **Sekretariat Hauptgeschäftsführer:**
  Insa Hamphoff, Tel. 8901-23, E-Mail: insa.hamphoff@...
  Sandra Janssen, Tel. 8901-25, E-Mail: sandra.janssen@...

Industrie, Energie und Standortentwicklung

- **Abteilungsleiter:** Hartmut Neumann, Tel. 8901-26, E-Mail: hartmut.neumann@...
- **Referentin:** Adenike Bettinger, Telefon 8901-152, E-Mail: adenike.bettinger@...
- **Referentin:** Anke Hölscher, Telefon 8901-34 E-Mail: anke.hoelscher@...

Tourismus, Handel und Dienstleistungen

- **Abteilungsleiterin:** Kerstin Kontny, Tel. 8901-48, E-Mail: kerstin.kontny@...
- **Referentin:** Wiebke Eilts, Tel. 8901-47, E-Mail: wiebke.eilts@...

Berufliche Bildung und Fachkräfte

- **Abteilungsleiter:** Timo Weise, Tel. 8901-40, E-Mail: timo.weise@...
- **Referentin:** Anne Borowski, Tel. 8901-82, E-Mail: anne.borowski@...
- **Projektkoordinatorin ValiKom Transfer:** Petra Schmidt, Tel. 8901-75, E-Mail: petra.schmidt@...

Zentrale Dienste und Recht

- **Abteilungsleiterin:** Elfriede Ritzenthaler, Tel. 8901-50, E-Mail: elfriede.ritzenthaler@...
- **Justiziarin und Stellv. Abteilungsleiterin:** Sophie Rother, Tel. 8901-83, E-Mail: sophie.rother@...
- **Referent:** Walther Dörr, Telefon: 8901-53, E-Mail: walther.doerr@...

Verkehr, International und Regionale Wirtschaftspolitik

- **Abteilungsleiter:** Reinhard Hegewald, Tel. 8901-85, E-Mail: reinhard.hegewald@...
- **Referent:** Lars Heidemann, Tel. 8901-24, E-Mail: lars.heidemann@...

Tel. 04921 ..., E-Mail: ...@emden.ihk.de, Ringstraße 4, 26721 Emden

Bildung

Ganz viel nach vorne schauen

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Hochschule Emden/Leer zieht deren Präsident Prof. Dr. Gerhard Kreutz Bilanz – und wagt einen Ausblick auf die Zukunft.

20

Foto: Hochschule Emden/ Leer

55

Die Tourismusbranche braucht angemessene Rahmenbedingungen. Die IHK vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung und unterstützt darüber hinaus mit vielfältigen Angeboten. Foto: S.Engels / stock.adobe.com

Sonne und Schatten im Tourismus

Für die Branche ist die Krise noch nicht ausgestanden. Die IHK macht sich für Entlastungen in der Branche stark.

Die Tourismusbranche ist nach wie vor im Krisenmodus. Nach Corona und mitten in der Inflation mit steigenden Energiekosten und einem extremer werdenden Personalmangel durchlebt sie mit ihren mehr als 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine wechselhafte Zeit.

Die Ferien stehen bevor und dank guter Wetterlage können sich die Gastronomen und Hoteliers in der Region auf eine erfolgreiche Saison freuen. Aber der Sonnenschein allein wird den dunklen Schatten, der über der Branche liegt, nicht vertreiben können.

Noch immer sind die Belastungen, die auf dem Tourismus ruhen, hoch. Bettensteuer, Tourismusabgaben und das Auslaufen der reduzierten Mehrwertsteuersätze auf Speisen in der Gastronomie bedrohen viele mittlere und vor allem kleine Betriebe.

Darum macht sich die IHK für eine stärkere Entlastung der Branche stark. Dabei hat sie nicht nur die finanziellen Hürden im Blick, sondern auch die bürokratischen: Gerade mit Blick auf den Personalmangel wirbt sie für eine unbürokratische Einstellung von Mitarbeitern aus Drittstaaten.

Die IHK informiert über neue Anforderungen sowie deren Auswirkungen auf die Branche. Auf den Tourismustag Niedersachsen sei an dieser Stelle hingewiesen. Nutzen Sie das Angebot und informieren Sie sich über die Zukunftsthemen im Tourismus! <

Mehr zu diesem Thema

Dok-Nr. 5580966

Rekorde und Reisetrends

Für 2023 sagen aktuelle Reiseanalysen ein neues Rekordjahr voraus. Gleichzeitig hat sich das Reiseverhalten der Gäste seit Beginn der Corona-Krise verändert. Was merken die Betriebe davon und wie reagieren sie darauf? Der kürzlich veröffentlichte IHKN-Fokus ist genau diesen Fragen nachgegangen.

Foto: ii-graphics/ stock.adobe.com

VON KERSTIN KONTNY

Für das Jahr 2022 hat das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 13,6 Millionen Gästeankünfte ermittelt. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen lag bei knapp 43,3 Millionen. Das Niveau des touristischen Rekordjahres 2019 mit mehr als 15,4 Millionen Gästeankünften und über 46,2 Millionen gebuchten Übernachtungen wurde insgesamt noch nicht wieder erreicht, doch in einigen Regionen wurden die Zahlen von 2019 bereits wieder übertroffen. So hat Norden-Norddeich die 2-Millionen-Marke bei den Übernachtungen überschritten und auch die Krummhörn mit Greetsiel verzeichnete ein Plus von 18,8 Prozent, Neuharlingersiel ein Plus von 3,6 Prozent im Vergleich zu 2019.

2023 soll Rekorde brechen

Glaubt man den großen Tourismusstudien, könnte das Jahr 2023 ein Rekordjahr für die deutsche Tourismuswirtschaft werden. So kommt die Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) e.V. zu dem Schluss: 70 Prozent der Bevölkerung planen 2023 sicher zu verreisen, 18 Prozent sind unsicher und nur 13 Prozent planen keine Reise. Diese Werte liegen auf dem Rekord-Level wie vor der Pandemie. Die Reiseabsicht werde von Preissteigerungen und sinkendem Realeinkommen nur wenig beeinflusst, da die Urlaubsreise für die Deutschen einen hohen Stellwert hat.

Laut der 39. Deutschen Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen zeigt sich die Inflation vor allem in Form von Einsparmöglichkeiten: So wollen fast drei Viertel (73 Prozent) ihre Urlaubsausgaben vor Ort im Blick haben. Für 69 Prozent der Befragten ist Urlaub in der Nebensaison anstatt in der Hauptsaison eine gute Möglichkeit, um Geld zu sparen. Auch beim Reiseziel (63 Prozent), bei der Unterkunft (61 Prozent), bei der Anreise (56 Prozent) oder der Verpflegung (54 Prozent) wird Einsparpotenzial gesehen. Weniger zu verreisen oder die Reisedauer zu verkürzen, ist mit 52 Prozent beziehungsweise 42 Prozent dagegen deutlich seltener vorstellbar.

Die ADAC-Tourismusstudie zeigt, dass sich der Wunsch nach Sicherheit verstärkt hat. Neben einer unkomplizierten und störungsfreien An- und Abreise (71 Prozent) und der Einhaltung von Hygienestandards (56 Prozent) sind für 54 Prozent der Reisenden flexible Stornierungs- und Umbuchungsbedingungen wichtig bei der Urlaubsbuchung.

Leichte Verbesserung beim Klimaindex

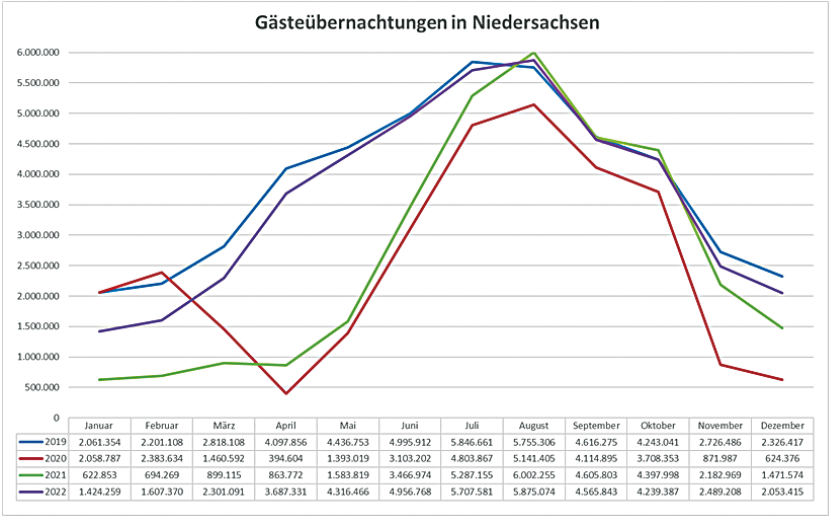
Die Aussichten für 2023 sind also gut. Die Menschen möchten reisen und sind auch bereit, dafür Geld auszugeben. Dass sich die Lage der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen wieder entspannt hat, zeigt auch die aktuelle IHKN-Saisonumfrage.

Der Klimaindex im Gastgewerbe, der die aktuelle Geschäftslage und die Zukunftsaussichten der Unternehmen in einem Wert zum Ausdruck bringt, steigt wieder über 100, auf nun 116,6 Punkte. In der Touristik (Reisebüros und -veranstalter) klettert der Wert sogar auf 140,3 Punkte – höher als er seit 2019 jemals war. Dies bestätigt, dass sich die Tourismusbranche in Niedersachsen langsam von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Energiekrise erholt.

Reiseverhalten ändert sich

Doch wie hat sich das Reiseverhalten seit 2019 verändert? Das Gastgewerbe gibt an, dass sich das Buchungsverhalten der Gäste vor allem darin geändert hat, dass die Gäste kurzfristiger buchen – 79 Prozent des Gastgewerbes stimmt dieser Aussage zu. Mit 85 Prozent Zustimmung bestätigen diesen Trend vor allem die Beherbergungsbetriebe. Und auch 68 Prozent der Reisebüros und -veranstalter stimmen der Aussage zu.

An zweite Stelle (76 Prozent) tritt die Aussage, dass Gäste mehr Wert auf flexible Stornierungsmöglichkeiten legen. Naturgemäß



	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2019	2.061.354	2.201.108	2.818.108	4.097.856	4.436.753	4.995.912	5.846.661	5.755.306	4.616.275	4.243.041	2.726.486	2.326.417
2020	2.058.787	2.383.634	1.460.592	394.604	1.393.019	3.103.202	4.803.867	5.141.405	4.114.895	3.708.353	871.987	624.376
2021	622.853	694.269	899.115	863.772	1.583.819	3.466.974	5.287.155	6.002.255	4.605.803	4.397.998	2.182.969	1.471.574
2022	1.424.259	1.607.370	2.301.091	3.687.331	4.316.466	4.956.768	5.707.581	5.875.074	4.565.843	4.239.387	2.489.208	2.053.415

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

stimmen Beherbergungsbetriebe (93 Prozent) dieser Aussage mehr zu als Gastronomiebetriebe (56 Prozent). Auch in der Touristik berichten die Betriebe von einem größeren Wunsch nach Flexibilität bei der Buchung (75 Prozent).

Weniger Veränderungen gab es bei der Nachfrage nach nachhaltigen beziehungsweise regionalen Angeboten. In der Gastronomie verzeichneten 66 Prozent der Unternehmen eine höhere Nachfrage nach regionalen Produkten. Dass die Gäste mehr Wert auf Nachhaltigkeit legen, bestätigten dagegen nur 27 Prozent der Reisebüros und -veranstalter.

Auch der Anteil der Menschen, der vermehrt online bucht, ist laut Gastgewerbe nicht wesentlich gestiegen – der Anteil der Betriebe, der eine Zunahme an Online-Buchungen bemerkt, ist mit 52 Prozent in etwa so groß wie der Anteil, der dies nicht tut (48 Prozent). Nur in der Campingbranche scheint es Änderungen gegeben zu haben – 74 Prozent der Campingbetriebe stimmen der Aussage zu, dass Gäste häufiger online buchen als vor Corona. Dagegen stimmen nur 25 Prozent der Reisebüros und Reiseveranstalter dieser Aussage zu. Hier zeigt sich, dass die Pandemie gerade im Gastgewerbe in vielen Betrieben für einen Digitalisierungsschub gesorgt hat.

Reisen weiterhin gefragt

Die Krisen der vergangenen Jahre wirken sich auf den Tourismus aus, führen aber nicht zu einem kompletten Einbruch. Weder Corona-Pandemie, noch Inflation oder Krieg halten die Menschen vom Reisen ab. Das ist ein gutes Signal für die Tourismusbranche. Allerdings haben die drei Krisenjahre Spuren hinterlassen. So führte vor allem der Einfluss von Corona dazu, dass sich das Sicherheitsbedürfnis der Menschen auf Reisen verstärkt hat. Dies hat Auswirkungen auf das Reiseverhalten: Die Gäste buchen kurzfristiger und legen mehr Wert auf flexible Stornierungsmöglichkeiten. Die Unternehmen sind gefordert, flexibel darauf zu reagieren und ihren Kunden entgegenzukommen. Um die Tourismusunternehmen in Niedersachsen zu stärken, sollte die Politik den Unternehmen mit verlässlichen Rahmenbedingungen helfen, den aktuellen Herausforderungen zu begegnen. <

Personalmangel bedroht Tourismusbranche in Niedersachsen

Beim Tourismusparlament der IHK Niedersachsen in Verden hat die Branche aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze erörtert.

Frank Doods, Karin Emken, Colette Thiemann, Marcel Queckemeyer, Christian Schroeder und Kerstin Kontny (v. l. n. r.) erörterten die aktuellen Herausforderungen der Branche. Foto: IHK für Ostfriesland und Papenburg

VON WIEBKE EILTS

Die Übernachtungszahlen in Niedersachsen steigen wieder, haben allerdings bisher nur punktuell das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht. Gleichzeitig stellen immer neue Krisen und deren Auswirkungen in Form von wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, steigenden Kosten und Personalmangel die Tourismuswirtschaft vor neue Herausforderungen. Die Frage, wie den aktuellen Herausforderungen begegnet werden kann, um den Tourismus in Niedersachsen auch weiterhin erfolgreich zu gestalten, stand im Mittelpunkt des IHKN-Tourismusparlaments in Verden. Die IHK Niedersachsen (IHKN) hatte Wirtschaftsstaatssekretär Frank Doods und die Tourismus-Sprecher der niedersächsischen Landtagsfraktionen Karin Emken (SPD), Colette Thiemann (CDU), Christian Schroeder (Bündnis 90/Die Grünen) und Marcel Queckemeyer (AfD) eingeladen, um mit Unternehmern der Tourismusbranche aus ganz Niedersachsen über aktuelle Themen und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Staatssekretär Frank Doods machte deutlich, wie relevant der Tourismus für die niedersächsische Wirtschaft ist: „Tourismus ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor in Niedersachsen. Die Ergebnisse des Tourismussatellitenkontos für das Vor-Corona Jahr 2019 belegen, dass in- und ausländische Touristen rund 23,2 Milliarden Euro in Niedersachsen ausgegeben haben. Erfreulicherweise hat sich der Tourismus in Niedersachsen im Jahr 2022 erholt und ist wieder auf Kurs. Gleichzeitig steht die Branche vor großen Herausforderungen und das zu einem Zeitpunkt, wo noch nicht alle pandemiebedingten Rückschläge vollständig überwunden sind. Diesen Herausforderungen muss sich die Branche stellen, dabei unterstützt die Landesregierung vielfältig. Gemeinsames Ziel ist es, den Tourismus zukunftsfähig aufzustellen. Dabei ist Nachhaltigkeit einer der entscheidenden Schlüsselfaktoren, und zwar die ökonomische, die ökologische und die soziale Nachhaltigkeit!“.

Wolfgang Hackmann, Hotelier aus Meppen, erläuterte, warum es für Gastronomie und Hotellerie so wichtig ist, den gesenkten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent auf Speisen über den 31. Dezember 2023 beizubehalten: „Die aktuellen Herausforderungen für die Betriebe könnten kaum größer sein: enorme Kostensteigerungen bei Lebensmitteln, Energie und Gehältern. Dazu kommt oft noch die Tilgung pandemiebedingter Kredite. Diese Mehrkosten können nicht vollständig weitergegeben werden, denn auch unsere Gäste sind durch Preissteigerungen und Inflation belastet. Ein Auslaufen des reduzierten Mehrwertsteuersatzes würde die finanzielle Situation vieler Betriebe überstrapazieren und die Wettbewerbsfähigkeit – auch im internationalen Vergleich – bedrohen.“

Arbeitskräfte gesucht

Ein weiteres Thema, das die Unternehmen umtreibt, ist der Personalmangel, der die Branche schon seit einiger Zeit beschäftigt. Durch die Einschränkung von Öffnungszeiten fehlen den Betrieben nun wichtige Umsätze. „Aktuell sehen zwei Drittel der Betriebe den Personalmangel als Risiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Zur Lösung beitragen könnten Arbeitskräfte aus Drittstaaten, doch hier sind die bürokratischen Hürden viel zu hoch und die Prozesse kompliziert. Die Unternehmen fragen sich, wie es darüber hinaus gelingen kann, mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Gastgewerbe zu begeistern“, fasst IHKN-Tourismussprecherin Kerstin Kontny zusammen. Darüber hinaus haben sich Politik und Wirtschaft über bürokratischen Lasten der Unternehmen, die Mobilität im ländlichen Raum sowie die Nachhaltigkeit in der Reisebranche ausgetauscht. „Das IHKN-Tourismusparlament ist ein gutes und wichtiges Format, um Politik und Wirtschaft zusammenzubringen. Gerade jetzt, wo die aktuellen Herausforderungen so vielfältig sind, können wir so gemeinsam konkrete Lösungsansätze entwickeln. Daher möchten wir diesen Dialog auch in Zukunft pflegen“, so Kontny. <

Anzeige

ftt PERSONAL SERVICE

WWW.FTT-PERSONNEL.DE

ZENTRALE EMDEN: 04921 58980

BREMERHAVEN: 0471 94184-003

Wenn es mal wieder eng wird...

FTT PERSONAL SERVICE

Nutzen Sie unsere Spezialisten zur Unterstützung Ihrer Projekte.

Metall, Holz, Industrie, Handwerk, Klinik, Lager, Büro – an Land, an Bord und in der Höhe.

FACHPERSONAL & FÜHRUNGSKRÄFTE FÜR DIE BEREICHE:

IM NORDEN ZUHAUSE • WELTWEIT VERFÜGBAR

WWW.FTT-PERSONNEL.DE

FTT GMBH

Neptunstraße 15 • 26721 Emden

Barkhausenstr. 4 • 27568 Bremerhaven

Firmen & Personen

Geschäftsjubiläen

50 Jahre

Axel Birkner, Leer (1. Juli)

25 Jahre

Hermann Bödeker, Bunde (1. Juli)

Hans-Peter Wehmeyer, Aurich (1. Juli)

Archontissa Chryssochoidou, Tula's Reisebüro, Wiesmoor (1. Juli)

Wessel Hayenga, Aurich (2. Juli)

Medicus GmbH, Emden (3. Juli)

Freizeit Hotelgesellschaft mbH & Co. Betriebs-KG, Moormerland (3. Juli)

Harald Akkermann, Moormerland (10. Juli)

Bau-Art GmbH Ingenieurbüro, Wiesmoor (14. Juli)

Arbeitsjubiläen

45 Jahre

Jette Feldhuis, beschäftigt bei der Firma J. G. Scharff GmbH & Co. KG, Leer (1. Juli)

40 Jahre

Irmtraud Epkes, beschäftigt bei der Raiffeisen-Volksbank eG (1. Juli)

25 Jahre

Dieter Schwering, beschäftigt bei der Firma Heinz Sanders GmbH, Papenburg (1. Juli)

Peter Möller, beschäftigt bei der Firma KS Gleitlager GmbH, Papenburg (1. Juli)

Rolf Fisser, beschäftigt bei der Firma M&S Armaturen GmbH, Friedeburg (1. Juli)

Anton Uden, beschäftigt bei der Firma Backring Nord E. May GmbH & Co. KG, Leer (1. Juli)

Hans-Joachim Koltermann, beschäftigt bei der Firma ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH, Leer (1. Juli)

Michael Möhlmann, beschäftigt bei der Firma EVAG Emder Verkehrs und Automotive Gesellschaft mbH, Emden (1. Juli)

Rainer Gosseling, beschäftigt bei der Firma Meyer Werft GmbH & Co. KG, Papenburg (6. Juli)

Ralf Lakeberg, beschäftigt bei der Firma Meyer Werft GmbH & Co. KG, Papenburg (1. Juli)

Frank Tilch, beschäftigt bei der Firma CPC Haferkamp GmbH, Norden (1. Juli)

Maria Ideus, beschäftigt bei der Firma B-Plast 2000 Kunststoffverarbeitungs-GmbH, Aurich (6. Juli)

Richard Kolkmann, beschäftigt bei der Firma CPC Haferkamp GmbH, Norden (15. Juli)

Anton Poppinga, beschäftigt bei der Firma EVAG Emder Verkehrs und Automotive Gesellschaft mbH, Emden (15. Juli)

Karl-Heinz Thomann, beschäftigt bei der Firma Egbert Wilts GmbH & Co. KG, Leer (15. Juli)

Andrea Walker, beschäftigt bei der Firma Schulte & Bruns GmbH & Co. KG, Papenburg (16. Juli)

Andreas Root, beschäftigt bei der Firma Erden- und Kompostwerk Heinrich Strenge GmbH & Co. KG, Ostrhauderfehn (20. Juli)

Uwe Sap, beschäftigt bei der Firma KS Gleitlager GmbH, Papenburg (20. Juli)

Helene de Wall, beschäftigt bei der Firma Briese Crew Management GmbH & Co. KG, Leer (27. Juli)

Zahlenspiegel

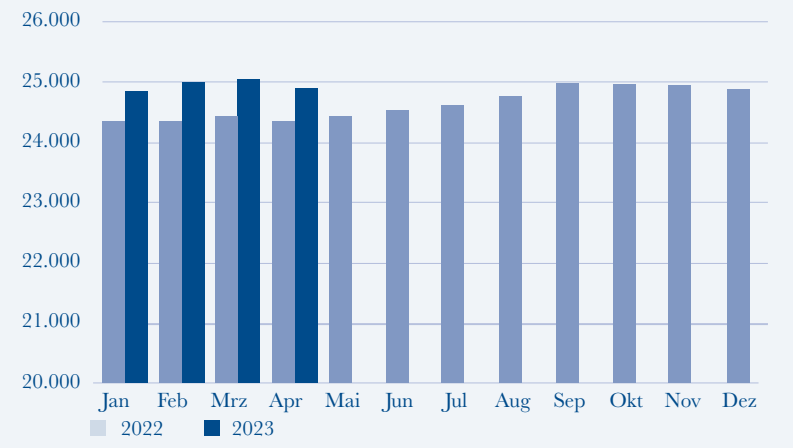
Preisindex für die Lebenshaltung[1]

Verbraucherpreisindex für Deutschland[1]

Basis 2020 = 100[2]		Prozent[3]
2021 JD [4]	103,1	+ 3,1
2022 JD [4]	110,2	+ 6,9
2022 Mai	109,8	+ 7,0
2023 April	116,6	+ 7,2
2023 Mai	116,5	+ 6,1

[1] Angaben nach Verbrauchsverhältnissen des Jahres 2020
[2] Basisumstellung von 2015 auf 2020 erfolgte im Februar 2023
[3] Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum
[4] Jahresdurchschnitt

Industrie-Beschäftigte im IHK-Bezirk



Grafik: IHK für Ostfriesland und Papenburg
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

IHK-geprüfter Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich immer mehr aus

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat kürzlich die Ergebnisse ihrer Erfolgsstudie Weiterbildung 2023 veröffentlicht.

DIHK / STEFAN CLAUS

Die praxisnahe und berufsbegleitende Weiterbildung mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich für die Beschäftigten und Betriebe immer mehr aus. Nach einer DIHK-Umfrage unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen verdienen rund 60 Prozent von ihnen spätestens fünf Jahre nach ihrer IHK-Fortbildungsprüfung mehr Geld als vorher.

„Von der Höheren Berufsbildung profitieren nicht nur die Fachkräfte, sondern auch die Betriebe. Darum haben wir in unserer IHK in diesem Bereich ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm gestartet“, sagt Max-Martin Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg. Die Höhere Berufsbildung sei deshalb „eine Art Geheimtipp“ sowohl für karrierebewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für unternehmerische Strategien gegen den Fachkräftemangel.

Inzwischen verfügen mehr als 2,5 Millionen Erwerbstätige in Deutschland über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung. Allein im IHK-Bereich werden jährlich bundesweit rund 60.000 Prüfungen abgenommen. Mehr als 200 Seminare, Lehrgänge und Qualifizierungsmaßnahmen hat die IHK für Ostfriesland und Papenburg in ihr Programm aufgenommen. Neben zahlreichen Präsenzveranstaltungen möchte die IHK mit Webinaren zu aktuellen Themen auch deutlich digitaler werden. „Wir möchten moderner werden und auch Angebote für unsere Flächenregion schaffen“, so Deinhard. <

Mehr zu diesem Thema

Dok.-Nr. 5820060

Politik und Wirtschaft fordern Energiesicherheit

Im Rahmen eines Treffens haben die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und die Stadt Leer Impulse für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft gesetzt.

Foto: IHK für Ostfriesland und Papenburg

Politik trifft Wirtschaft – unter diesem Motto haben die IHK und die Stadt Leer führende Vertreter der regionalen Wirtschaft sowie die Fraktionsspitzen des Stadtrates ins Rathaus eingeladen.

VON STEFAN CLAUS

Die Leeraner Wirtschaft und die Stadt Leer fordern von der Politik verlässliche Rahmenbedingungen in der Energieversorgung. Gerade, was das Gebäudeenergiegesetz und die den Verwaltungen neu übertragene Aufgabe der kommunalen Wärmeplanung betrifft, „herrscht derzeit große Unsicherheit“, beschrieb der Bürgermeister der Stadt Leer, Claus Peter Horst, die Lage im Rahmen eines Gedankenaustausches unter dem Titel „Politik trifft Wirtschaft.“ Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) und die Stadt Leer hatten zu der Veranstaltung führende Vertreter der regionalen Wirtschaft und die Fraktionsspitzen des Leeraner Stadtrates ins Rathaus in Leer eingeladen.

IHK-Vizepräsident Folkmar Ukena stellte fest, dass die gesamte Region und insbesondere die Stadt Leer schon in naher Zukunft speziell durch das Thema Regenerative Energien für viele Unternehmen ein „hochinteressanter Standort“ für Ansiedlungen sein könnte: „Der IHK-Bezirk bildet mit seinem Potenzial in dieser Hinsicht ein hohes Maß an Energiesicherheit. Rein rechnerisch produzieren wir im IHK-Bezirk 245 Prozent unseres benötigten Energiebedarfs. Wir bieten damit hervorragende Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Unternehmen insbesondere aus dem produzierenden Gewerbe.“

Bürgermeister Horst betonte in diesem Zusammenhang die hervorragenden Standortbedingungen in Leer – vor allem dadurch, dass der Offshore-Strom schnell in der Region ankomme. Gerade durch die Kavernen habe man Speicher-Optionen und dadurch eine prädestinierte Lage für ein energiesicheres Umfeld.

Infrastruktur

Mit Blick auf die Infrastruktur diskutierten sowohl Stadt als auch Wirtschaft über die zum Teil maroden Brücken in und um Leer. Allgemeine Kritik herrschte in diesem Zusammenhang an zu langen Planungs- und Genehmigungsverfahren. „Viele dieser Verfahren dauern mindestens zehn Jahre – von der Antragstellung bis zu Erlaubniserteilung. Das ist viel zu lange“, kritisiert Ukena. Besonders bei der enorm wichtigen Ledabrücke müsse jetzt ganz dringend Tempo aufgenommen werden, sagte Bürgermeister Horst.

Der Bürgermeister betonte die besondere Bedeutung seiner Stadt für die maritime Wirtschaft „Leer ist nicht nur der zweitgrößte Reedereistandort, sondern auch ein logistisches Drehkreuz für zahlreiche Produkte. Die Erreichbarkeit der Seehafenstadt ist von überregionaler Bedeutung.“

Sowohl Wirtschaft als auch die Politik in Leer drängen bei der Finanzierung der dringend sanierungsbedürftigen Brücken auf Hilfen vom Land. Ukena: „Allein für den Erhalt der kommunalen Straßen und Verkehrswege werden in den nächsten Jahren mehr als 900 Millionen Euro benötigt. Die öffentliche Hand muss hier zusätzliche finanzielle Mittel bereitstellen.“

Innenstadtentwicklung

Bei der Innenstadtentwicklung setzen Wirtschaft und Politik unter anderem auf Eventmarketing: „Die Innenstadt darf nicht nur Handel bieten, sondern auch Erlebnisse“, sagt Ukena.

Dass die Stadt bereits gut aufgestellt sei, betonte Bürgermeister Horst: „Unsere Voraussetzungen für den stationären Einzelhandel sind gut. Wir bieten eine gute Erreichbarkeit und ausreichende Parkflächen.

Über viele Themen – von der Energiewende über Infrastrukturprobleme und die Innenstadtentwicklung bis hin zum Fachkräftemangel und zum Tourismus – gab es einen konstruktiven Austausch. Einig war man sich auf der einen Seite, dass in Leer in vielerlei Hinsicht hervorragende Bedingungen herrschten. Auf der anderen Seite seien aber auch enorm viele neue Herausforderungen zu meistern.

IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin Deinhard betonte, dass bei diesen Themen alle Beteiligten „an einem Strang ziehen“ müssen. Vor diesem Hintergrund wünschte er sich eine regelmäßige Fortsetzung des Dialogs zwischen Politik und Wirtschaft mit dem Ziel, „dass Verwaltung, Politik und Wirtschaft konstruktiv in eine gemeinsame Richtung denken“. <

Anzeige

DasTelefonbuch

Alles in einem

Jeden Tag nützlich: Von Tischreservierung bis Lieferservice.

Finden Sie alles in Ihrer Umgebung – schnell und mobil.
Mehr unter **dastelefonbuch.de**

schlütersche

Ein Service Ihrer Verlage **Das Telefonbuch**

Wasserstofftage Nordwest beleuchten Potenziale

Vom 10. bis 18. Juni 2023 haben regionale Wasserstoff-Akteure in den Metropolregionen Nordwest, Ostfriesland/Papenburg und der Region Emsland Einblicke in ihre Aktivitäten gegeben.

VON ADENIKE BETTINGER

Wasserstoff im Nordwesten erleben – das war das Motto der Wasserstofftage Nordwest 2023 der drei Kooperationspartner Metropolregion Nordwest, H2Region Emsland und Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK). Vom Schüler bis zum Politiker, vom Netzwerk-Event bis zum Fachvortrag – im Rahmen von über 20 Veranstaltungen kamen Menschen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zusammen, um sich zu den verschiedensten Facetten einer Energie- und Wasserstoffwirtschaft zu informieren und auszutauschen.

Foto: Metropolregion Nordwest

V. l. n. r.: Peter Hoffmeyer, 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest und Aufsichtsratsvorsitzender der Nehlsen AG, Martina Kruse, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Landkreises Emsland, Ministerin Wiebke Osigus, Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Mitglied im Vorstand der Metropolregion Nordwest, Minister Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung und Theo Eilers, Vizepräsident der IHK für Ostfriesland und Papenburg.

Auftakt in Friedeburg

Beim Auftaktpressegespräch auf dem Gelände von Storag Etzel diskutierten die niedersächsische Ministerin für Regionale Entwicklung, Wiebke Osigus, und Wirtschaftsminister Olaf Lies mit weiteren hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft über die große Bedeutung der Zusammenarbeit der regionalen Akteure für den Ausbau der Wasserstoffregion Nordwest.

Nur durch die interdisziplinäre Vernetzung von etablierten Clustern mit Wissensinstituten, Wirtschaftsakteuren sowie Entscheidungsträgern aus Verwaltung und Politik könnten, so der Tenor, die nötigen Synergien erzeugt werden, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft gemeinsam als Region zu stemmen. Die Herausforderungen der Energietransformation, wie beispielsweise der Fach- und Arbeitskräftemangel oder die wirksame Verknüpfung von Klimaschutz mit Wirtschaftswachstum, bewältige keine Kammer, kein Landkreis und kein Unternehmen alleine. Ein wichtiges Signal der Kooperation des Nordwestens sei demnach der Schulterschluss der Metropolregion Nordwest mit der H2-Region Emsland und der IHK für Ostfriesland und Papenburg zur Durchführung der Wasserstofftage Nordwest.

IH2K Nordwest meets OLEC

Am 12. Juni bot das gemeinsame Wasserstoffnetzwerk der oldenburgischen IHK und der IHK für Ostfriesland und Papenburg gemeinsam mit dem OLEC eine Bühne für zahlreiche Wasserstoffakteure. Insgesamt sieben Unternehmensvertreter mit Bezug zur Wasserstoffwertschöpfungskette präsentierten vor rund 40 Teilnehmern ihr Geschäftsfeld und ihre Aktivitäten. Von Dichtungsprüfungen bis zur Hafeninfrastruktur – der Nordwesten ist vielfältig aufgestellt und gut vernetzt.

Der Faktor Wasser in der Wasserstoffwirtschaft

Dass es bei der Wasserstoffproduktion nicht immer nur um erneuerbaren Strom und Gasleitungen gehen sollte, machte die Online-Veranstaltung der IHK für Ostfriesland und Papenburg am 13. Juni deutlich. Kerstin Krömer vom Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband informierte vor 45 Teilnehmern, dass die Ressource Wasser zwar verhältnismäßig günstig sei, aber dennoch einen Flaschenhals bei der Projektierung von Elektrolyseanlage darstellen könne. Je geringer die Qualität des verwendeten Wassers, desto höher der Wassereinsatz, den es für das hochreine und salzfreie Prozesswasser für die Elektrolyse braucht. Auch der Wassereinsatz für die Kühlprozesse muss mitberücksichtigt werden. Krömer appellierte an alle Projektierer, rechtzeitig auf den Wasserversorger zuzugehen, damit entsprechende Wasserabgaben eingeplant werden können.

2. Tag des Wasserstoffs

Zu einer Ausstellung von regionalen Initiativen und Mobilitätslösungen mit Wasserstoff hat die H2Nord am 16. Juni auf dem Gelände des Energie-Erlebnis-Zentrums in Aurich alle Interessierten eingeladen. Für Schulklassen gab es ein Rahmenprogramm mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Illing von der Hochschule Emden/Leer. Darüber hinaus konnten die Besucher Wasserstoff-PKWs, -Transporter, -Busse und -Müllwagen besichtigen. Bei einer anschließenden Podiumsdiskussion im EEZ erörterten die Veranstalter um André Steinau (GP Joule) gemeinsam mit Wirtschaftsminister Olaf Lies, Olaf Meinen (Landrat Aurich), Hartmut Neumann (IHK für Ostfriesland und Papenburg), und Prof. Dr. Gerhard Illing (HS Emden/Leer) die Chancen und Herausforderungen einer grünen, regionalen Wasserstoffwirtschaft. <

Die Metropolregion Nordwest hat die Wasserstofftage Nordwest 2022 gemeinsam mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren ins Leben gerufen. Die Umsetzung erfolgte 2023 in Kooperation mit der H2-Region Emsland und der IHK für Ostfriesland und Papenburg mit dem Ziel, die thematische Expertise und Kompetenz der Region sichtbar zu machen.

Anzeige

Wieder mal Update verpennt?

Alptraum Cyberattacke

Wenn Sie Ihr Unternehmen wirkungsvoll vor Cyberattacken aus dem Web schützen wollen, dann müssen Sie die Gefahren kennen. Unser **CyberRisiko-Check nach DIN spec 27076 für Unternehmen** deckt die Schwachstellen Ihrer IT schonungslos auf.

Einführungsaktion bis zum 30.09.2023
Mehr zum Check unter www.vicotec.de/cybercheck

0441 20572220
info@vicotec.de

www.vicotec.de/check

ViCoTec
IT-SICHERHEIT & DATENSCHUTZ

Foto: IHK für Ostfriesland und Papenburg

Die IHK-Vollversammlung hat sich in ihrer Sommersitzung im Ökowerk in Emden unter anderem über das Thema „Biodiversität“ informiert.

IHK fordert Entlastung bei Strompreisen

Im Rahmen der jüngsten Sitzung hat die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg aktuelle Themen wie die Energiepreise diskutiert.

VON STEFAN CLAUS

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK), Dr. Bernhard Brons, hat Wertschöpfungsverluste für die deutsche Wirtschaft kritisiert. „Diese Entwicklung trifft auch uns unmittelbar in der Region“, sagte er bei der IHK-Vollversammlung am 13. Juni im Ökowerk in Emden. Den Grund sieht Brons vor allem in der aktuellen Situation in Bezug auf die Energieversorgung. Die Landesarbeitsgemeinschaft der niedersächsischen IHKs, IHKN, hat in diesem Zusammenhang eine Umfrage veröffentlicht: Die befragten Betriebe beklagten vor allem die fehlende Planungssicherheit bei der Kalkulation der Energiekosten. Zehn Prozent der Unternehmen gaben an, Kapazitäten ins Ausland verlegen zu wollen oder dies bereits getan zu haben. „Diese Entwicklung darf man schon als dramatisch bezeichnen – hier geht es jetzt unmittelbar um die Standortsicherung für unsere Wirtschaft.“

Brons lobte in diesem Zusammenhang die politische Diskussion zur Einführung eines vergünstigten Strompreises für Industriebetriebe. Vor Kurzem hat der Bund hierzu ein Konzept vorgestellt. Brons: „Es ist richtig und wichtig, dass die Politik hier endlich handelt.“ Auf Landesebene hatte die IHK im Rahmen der „Taskforce Energiewende“ an dem Konzept mitgewirkt.

Mit einem Appell richtete sich Brons an die Politik: „Unsere Wirtschaft braucht jetzt – auf ihrer gesamten Bandbreite - eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, um weiterwachsen und im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.“

IHK-Präsident kritisiert steigende Kosten im Tourismus

Im Rahmen der jüngsten Vollversammlung hat Brons zudem vor steigenden Kosten in der Tourismusbranche gewarnt. „Steigende Kosten und die Inflation wirken sich auf die Reisepläne der Gäste aus.“

In einer aktuellen Saisonumfrage der Hotel- und Gaststättenbetriebe gaben 93,2 Prozent der befragten Betriebe die gestiegenen Energie- sowie die Lebensmittel- und Rohstoffpreise als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung an. Auf dem zweiten Platz folgen mit 73 Prozent die Arbeitskosten. 69,3 Prozent der Betriebe sehen den akuter werdenden Personalmangel als Risiko. An der Umfrage hatten sich in der Zeit vom 10. April 2023 bis zum 5. Mai 2023 insgesamt 87 Betriebe aus Hotellerie, Gastronomie und Campingwirtschaft beteiligt.

Die aktuellen Herausforderungen der Branche hat die IHK für Ostfriesland und Papenburg als IHKN-Federführer auch beim diesjährigen IHKN-Tourismusparlament in Verden diskutiert. In den Gesprächen mit Staatssekretär Frank Doods sowie den tourismuspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen waren unter anderem die Beschäftigung von Arbeitskräften aus Drittstaaten, der Tourismus als kommunale Pflichtaufgabe sowie der geringe Mehrwertsteuersatz auf Speisen in der Gastronomie Thema. „Es ist deutlich geworden, dass die Politik die Herausforderungen erkannt hat, die Lösungen jedoch vielfach nicht einfach sind“, sagt Brons. Die IHK werde hier weiter aktiv den Dialog mit der Politik suchen und für Entlastungen ihrer Mitglieder werben.

Den Unternehmen wird die IHK künftig auch im Beirat der neu gegründeten Tourismus-Agentur Nordsee – kurz TANO – eine Stimme geben. Das Gremium, das im Mai erstmals zusammengekommen ist, besteht aus 15 Mitgliedern aus dem Tourismus sowie angrenzenden Branchen und soll der Gesellschafterversammlung und dem Geschäftsführer beratend zur Seite stehen. Kerstin Kontny, Abteilungsleiterin Tourismus, Handel und Dienstleistungen, vertritt die IHK im Beirat.

IHK-Vollversammlung informiert sich über Bundeskampagne

Brons hat in der Vollversammlung auch die aktuellen Ausbildungszahlen zum Stichtag 31. Mai 2023 vorgestellt. „Mit rund elf Prozent ist die IHK im Vergleich

zum Vorjahreszeitraum im ‚Plus‘„, stellte er fest. Aktuell wurden 708 Verträge eingereicht. Bis zum Jahresende rechnet die IHK mit rund 1.000 weiteren Verträgen, die im Laufe des Sommers und Herbstes eingereicht werden. Dennoch bleibe der Druck auf die Wirtschaft hoch. Noch immer kann nur jedes vierte Unternehmen alle seine Ausbildungsplätze besetzen.

Mit Azubi-Speeddatings, dem Gütesiegel „TOP-Ausbildung“ und der Ausbildungsmesse – in diesem Jahr erstmals in der Nordseehalle in Emden – wirbt die IHK bereits jetzt bei Schülern für eine duale Ausbildung. Mit der neuen Bundeskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ der IHK-Organisation soll nun ein weiterer Hebel angesetzt werden, mit dem junge Menschen für eine duale Ausbildung interessiert und begeistert werden sollen.

„Wir wollen den jungen Leuten näherbringen, welche Vorteile ihnen eine duale Ausbildung bietet“, sagte die Leiterin des Referats für Ausbildungsmarketing beim DIHK, Ulrike Friedrich. Eine Umfrage unter jungen Menschen habe ergeben, dass eine duale Ausbildung bei vielen jungen Menschen negativ besetzt sei. „Man denkt da sofort an Lehrjahre und Herrenjahre – das ist ein Image, das nicht mehr stimmt.“ Im Rahmen der Kampagne soll mit einer emotionalen und authentischen Ansprache deshalb ein positives Image aufgebaut werden. „Stolz, Sicherheit, Selbstvertrauen – diese Werte wollen wir mit ‚Ausbildung macht mehr aus uns‘ transportieren“, so Friedrich weiter.

Das Herzstück der Kampagne sind neun echte Auszubildende, die als Botschafter für die duale Ausbildung auftreten. Die Zielgruppe soll über einen TikTok-Kanal erreicht werden: „Hier stellen unsere Ausbildungsbotschafter Videos und Bilder ein, mit denen sie einen Einblick in ihren Azubi-Alltag geben.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin Deinhard wirbt bei den Unternehmen in der Region dafür, Teil der Kampagne zu werden. „Für die Betriebe wurde ein Medienpaket aufgelegt, dass sie nutzen und mit dem sie sich in der Bundeskampagne einbringen können.“ Die Beteiligung der Unternehmen sei ein wichtiger Erfolgsfaktor: „Auch bei der bundesweiten Ausbildungskampagne heißt es ‚Gemeinsam mehr erreichen‘. Unsere rund 33.000 Mitgliedsbetriebe – darunter etwa 1.300 aktive Ausbildungsbetriebe – sind wichtige Multiplikatoren, wenn es darum geht, die Kampagne in die Öffentlichkeit zu tragen“, so Deinhard.

IHK: „Wunderline“ bietet große Chance für Mobilität in der Region

Die Vollversammlung der IHK für Ostfriesland und Papenburg hat sich in ihrer jüngsten Sitzung auch mit dem aktuellen Sachstand beim Infrastruktur-Projekt „Wunderline“ befasst. „Die Wunderline ist für uns als IHK ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung in unserer Region“, betonte Brons. Dies werde allein schon dadurch erreicht, dass es mit Bunde und Ihrhove zwei neue Bahnhöfe an der Strecke geben werde. Auch die Einführung der Zweigleisigkeit zwischen Augustfehn und Stickhausen-Velde sei für den gesamten IHK-Bezirk von großer Bedeutung.

Die Wunderline-Projektleiter Eric van Vliet und Thijs Zondag berichteten den ge-wählten Vertretern der gewerblichen Wirtschaft von den bisher erfolgten Maßnahmen sowie den nächsten Schritten. Begonnen hatten die Planungen für das Gemeinschaftsprojekt der Provinz Groningen, des Landes Niedersachsen und der freien Hansestadt Bremen bereits vor mehr als zehn Jahren. Ziel der Infrastruktur-Maßnahme ist es, die Fahrtzeit auf der rund 173 Kilometer langen Bahnstrecke zwischen Bremen und Groningen auf zwei Stunden und elf Minuten zu verkürzen. Die letzte Ausbaustufe für das Projekt ist für 2030 geplant.

„Wir befinden uns derzeit in Baustufe 1, die wir bis Ende nächsten Jahres abschließen möchten. In dieser Phase soll die Fahrtzeit bereits auf zwei Stunden und 26 Minuten reduziert werden“, so van Vliet. Ein wichtiger Meilenstein in der aktuel-len Baustufe war die erfolgreiche Ausschreibung für die Realisierung der Friesen-brücke bei Weener – einem Nadelöhr der Bahnverbindung zwischen Nordwest-deutschland und den nördlichen Niederlanden. Die Deutsche Bahn hat im vergan-genen Jahr bestätigt, dass der Neubau der Brücke Ende 2024 fertiggestellt werden soll.

Neben der Wiederherstellung der Friesenbrücke sei auch die Zusammenarbeit der Gemeinden bei der Umsetzung des Durchführungsprogramms Anschlussmobilität ein wichtiger Faktor beim Projekt, sagte Zondag. „Alle sind bereit, ihre Bahnhöfe zu verbessern. Daher sind wir zuversichtlich, dass 2025 alle Gemeinden und Kommunen ihre Bahnhöfe optimiert haben werden.“

„Die Wunderline wird die Mobilität zwischen Groningen und Bremen erheblich verbessern und Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der deutsch-niederländischen Grenzregion liefern“, zeigte sich Deinhard überzeugt. Er wies jedoch darauf hin, dass die Fertigstellung der Friesenbrücke bei Weener Ende 2024 zwingende Voraussetzung für die Wunderline sei. „Wir werden den Fortgang der Arbeiten weiterhin genau beobachten und darauf drängen, dass der Zeitplan eingehalten wird.“ <

Ganz viel nach vorne schauen

In diesem Jahr feiert die Hochschule Emden/Leer ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Interview zieht der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Gerhard Kreutz, Bilanz – und wagt einen Ausblick auf die Zukunft der akademischen Bildung in der Region.

VON STEFAN CLAUS

„Vor 50 Jahren wurde die Hochschule Emden/Leer gegründet. Wenn Sie einen Blick auf die eigene Geschichte werfen, welche drei Meilensteine fallen Ihnen da ein?“

„Die Gründung der Hochschule im Jahr 1973 mit den Studiengängen Soziale Arbeit, Wirtschaft und Seefahrt ist ein wesentlicher Meilenstein gewesen – für die ganze Region. Ein zweiter Meilenstein ist für mich die Erweiterung in den Bereichen Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften. Und drittens ist der Auf- und Ausbau unserer praxisorientierten Forschungsaktivitäten und der damit verbundene Wissenstransfer in die Region ein weiterer wichtiger Meilenstein.“

„Wie fing das damals eigentlich an? Was waren die ersten Studiengänge? Wie viele Professoren und Studenten gab es? Mit welcher Vision ist die Hochschule damals angetreten?“

„1971 hat die Landesregierung ein Gesetz zur Gründung von sechs Hochschulen in Niedersachsen beschlossen. Das war gewissermaßen der Startschuss auch für unsere Hochschule. Wir haben den Betrieb 1973 mit Sozialer Arbeit, Nautik und Wirtschaft aufgenommen. Seinerzeit haben wir mit 85 Studierenden in Emden und 46 im Fachbereich Seefahrt in Leer begonnen. In dieser Anfangszeit hat eine Handvoll sehr engagierter Professoren den gesamten Betrieb geregelt. Es herrschte eine Aufbruchstimmung. Die Gründer wollten akademische Bildung in die Region bringen und ein wesentliches politisches Ziel war die Weiterentwicklung der Region.“

„Ist sie gelungen? Die Weiterentwicklung der Region?“

„Davon bin ich überzeugt. Stellen Sie sich doch einmal die Gegenfrage: Was wäre geschehen, wenn es die Hochschule nicht gäbe? Wir wollten und wollen die Region fördern

Prof. Dr. Gerhard Kreutz, Präsident der Hochschule Emden/ Leer. Foto: Hochschule Emden/Leer

und ihre Ausgangsposition im Wettbewerb mit anderen stärken. Und das geht nur, indem wir den jungen Menschen hier eine Perspektive für ihr weiteres Leben bieten. Ich denke, das ist uns gelungen.“

„Hat sich der Markenkern der Hochschule mit der Zeit verändert? Welche Ziele verfolgt die Hochschule heute?“

„Wir verstehen uns als Ideenlieferantin und stellen uns der Verantwortung, Konzepte und Strategien für Innovationen zu liefern. Wir möchten als Hochschule eine Impulsgeberin für die Region sein und sie bei ihrem Strukturwandel unterstützen. Diese Mission ist tief in der DNA unserer Hochschule verwurzelt und wir arbeiten daran – jeden Tag.“

„Welche großen Herausforderungen sehen Sie mittelfristig für die Hochschule?“

„Die demographische Entwicklung ist sicherlich die größte Herausforderung, vor der wir alle stehen. Dazu gehört auch, dass die Studierendenzahlen jetzt nicht mehr steigen. Wir müssen uns fragen: ‚Wie bleiben wir für junge Menschen attraktiv?‘“

„Und? Haben Sie Ideen?“

„Wir müssen mit innovativen Angeboten interessant bleiben für junge Menschen. Neue Studienangebote, Digitalisierung und KI, Gesundheitswesen – das sind Themen, mit denen wir uns noch intensiver befassen müssen und die wir sicherlich noch stärker ausbauen können. Dazu gehört auch der Bereich der nachhaltigen Technologien. Wir erreichen die jungen Menschen, wenn wir uns noch stärker als Gestalter der Zukunft präsentieren und sie einladen, mitzugestalten – denn am Ende wird es ihre Zukunft sein.“

„Wie viele Hochschulabsolventen hat die Hochschule in 50 Jahren ausgebildet? Welcher Fachbereich hat die meisten Absolventen hervorgebracht? Was ist aus den Absolventen geworden? Sind noch viele in der Region?“

(Lacht). „Auf die Zahl genau können wir das natürlich nicht sagen. Aber ich gehe von 25.000 Absolventinnen und Absolventen aus. Ungefähr ein Drittel bleibt in Ostfriesland. Das zweite Drittel geht in den Nordwesten. Es gibt eine ganze Reihe von ehemaligen Studierenden, die hier in der Region geblieben sind und entweder ein Unternehmen gegründet haben oder mittlerweile in der Geschäftsführung von Unternehmen, Gebietskörperschaften und Kommunen arbeiten. Sie alle haben ihren Beitrag zur Entwicklung Ostfrieslands geleistet und so zur Wertschöpfung beigetragen.“

„Das Motto des Jubiläumsjahres lautet: ‚Ein wenig zurück und ganz viel nach vorne schauen.‘ Was meinen Sie damit?“

„50 Jahre ist kein Alter. Natürlich möchten wir zu unserem 50-jährigen Jubiläum zurückblicken und unsere Vergangenheit würdigen. Aber vor allem möchten wir nach vorne schauen und mit unserer Erfahrung die Bedeutung der Hochschule als Entwickler und Impulsgeberin der Region weiterführen und verbessern. Mit den Ideen, die wir in den letzten Jahren entwickelt und die es nunmehr zu einer gewissen Reife gebracht haben, können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.“

„Am 7. September findet der Festakt in der Johannes a Lasco Bibliothek statt. Wer wird kommen?“

„Wir werden an diesem Tag mit unseren Wegbegleitern feiern, mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Verwaltung, aus Wissenschaft und Politik und natürlich mit unseren Lehrenden und Mitarbeitenden.“

„Für das Jubiläumsjahr sind einige Aktionen geplant. Wie begeht man so einen runden Geburtstag?“

„Zu den Höhepunkten gehört sicherlich der Festakt am 7. September, aber auch der Tag der offenen Tür am 9. September, zu dem wir die Öffentlichkeit schon jetzt sehr herzlich einladen. Besondere Highlights waren unser Forschungsforum im Mai oder auch die ‚Lange Nacht der maritimen Wissenschaften‘ am 1. Juli in Leer. Insgesamt haben wir, über das ganze Jahr verteilt, mehr als 50 Veranstaltungen im Angebot, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Campus.“

„Rund 4.300 junge Menschen studieren in Emden und Leer. Welche Bedeutung hat die Hochschule für die Region?“

„Wir bieten die Studienplätze für Interessenten aus der Region, aber auch darüber hinaus. Wir liefern die gut ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen für die Unternehmen und Organisationen der Region und wir sind Innovationsträger der Region. Gerade heute – in einer Zeit, in der wir alle vom Strukturwandel sprechen – wird die Hochschule die wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Innovationen wesentlich mit einbringen. Wir wollen die Zukunft Ostfrieslands wesentlich mitgestalten; das ist auch unsere Aufgabe. Dies macht sich sowohl in der Anpassung unserer Lernumgebungen für die Studierenden, als auch in Forschung und Lehre an der Hochschule bemerkbar.“

„Was macht Ostfriesland als Studienstandort so attraktiv?“

„Wir haben eine Campushochschule in den lebens- und liebenswerten Städten Emden und Leer. Wir bieten vielfältige Freizeitangebote wie Kiten, Kanufahren und Segeln. Vor allem bieten wir mit unserer Hochschule aber ein sehr familiäres Umfeld und eine sehr individuelle Betreuung, wie sie in dieser Form an größeren Universitäten nicht möglich wäre.“

„Ein wenig zurück und ganz viel nach vorne schauen – Wenn Sie jetzt mal ganz viel nach vorne schauen: Wie sieht für sie die Hochschule im Jahr 2043 aus? Was werden die Studenten machen? Welche Bedeutung wird die Hochschule für die Region haben?“

„Wir werden auch 2043 noch jeden Tag mit Engagement an unserer Mission arbeiten, Impulse setzen und die Region dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Wir werden uns auch 2043 weiterhin vor allem mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Wenn der Plan der Bundesregierung aufgeht, werden wir bis dahin die Energiewende gemeistert haben. Das Thema Nachhaltigkeit wird uns jedoch sicherlich noch weiter beschäftigen – vielleicht müssen wir uns dann mit einer nachhaltigen Nutzung von Künstlicher Intelligenz beschäftigen.“ <

IHK Niedersachsen fordert mehr Investitionen in Straßeninfrastruktur

Foto: photocrew/stock.adobe.com

Niedersachsen. Die Straßeninfrastruktur in Niedersachsen darf nicht vernachlässigt werden! Das fordert die IHK Niedersachsen (IHKN) in einem aktuellen Positionspapier, insbesondere mit Blick auf die Aufstellung des niedersächsischen Landeshaushalts für das Jahr 2024. In Niedersachsen sind über 430 Brücken auf Autobahnen und Bundesstraßen sanierungsbedürftig. Außerdem beträgt der Anteil der Landesstraßen, die sich in einem schlechten Zustand befinden, rund 20 Prozent. Trotzdem wurden 2023 die Mittel für die Landesstraßen von 120 Millionen Euro auf 82 Millionen Euro gesenkt und das bei gleichzeitig steigenden Baukosten.
Auch der Zustand vieler Ortsdurchfahrten ist kritisch, beschreibt die IHK Niedersachsen die Lage weiter. „Deshalb brauchen wir deutlich höhere und nicht niedrigere Investitionen in unsere Straßeninfrastruktur“, sagt Dr. Bernhard Brons, Präsident der IHK Niedersachsen.

Das Positionspapier „Straßeninfrastruktur in Niedersachsen nicht vernachlässigen“ steht unter www.ihk-n.de/strasseninfrastruktur zum Download bereit.

Kompetenz in
Druck und Verlag

Ob Flyer, Zeitschrift, Imagebroschüre oder ihr Magazin, Geschäftsbericht, Briefpapier oder Beilage.

Wir bringen Ihre Wünsche aufs Papier!

Von der Idee zum fertigen Buch, wir begleiten Sie als Buchverlag auf Ihrem Weg.

Printprodukte qualitativ hochwertig, schnell und flexibel.
Planung, Durchführung, Produktion und Auslieferung kundenspezifischer Druckaufträge – alles aus einer Hand.

SKN Medien Gruppe

Ostfriesische Presse Druck GmbH
Dithmarscher Straße 6, 26723 Emden
Telefon 04921 / 936-200

SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden
Telefon 04931 / 925-0

Nehlsen®
saubere Leistung

www.nehlsen.com

Nehlsen – Ihr regionaler Partner für Metallrecycling

Nehlsen E. Heeren GmbH

Sägemühlenstr. 102
26789 Leer
Tel.: 0491 928070
info.e.heeren@nehlsen.com

Zu den Hafenbecken
26723 Emden
Tel.: 04921 20216
info.e.heeren@nehlsen.com

Norwegenfähre hat ihren Dienst aufgenommen

Emden. Im Juni hat die „MS Romantika“ erstmals von Emden aus in Richtung Kristiansand in Norwegen abgelegt. Bereits Ende April hatte die niederländische Reederei Holland Norway Lines (HNL) seine Abfahrten der Fährverbindung von Eemshaven nach Deutschland verlegt. Nach einem zwischenzeitlichen Start ab Cuxhaven, ist der deutsche Heimathafen nun in der Seehafenstadt Emden.
IHK-Präsident und Vorstandsvorsitzender der AG Ems, Dr. Bernhard Brons, begrüßt die niederländische Reederei: „Damit halten wir einen wichtigen Anbieter auf der Ems. Wir heißen Holland Norway Lines als neuen Partner in Emden und auf der Ems herzlich willkommen.“
Ziel von HNL ist es, den Heimathafen irgendwann wieder nach Eemshaven zu verlagern. Die Emder Wirtschaft wirbt dafür, beide Standorte als An- und Ablegehafen zu nutzen.

Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ gestartet

Niedersachsen. Im Rahmen des Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ werden bereits zum sechsten Mal die schönsten Ideen für Handel und Innenstädte gesucht.
Unter dem diesjährigen Motto „Starker Handel – Starke Zentren“ sollen Einzelhandelsunternehmen, Standortgemeinschaften und Genossenschaftsmodelle, die kreative Ideen und „starke“ Projekte zur Belebung ihres Standortes oder gar der gesamten Innenstadt entwickelt haben, für ihr Engagement und ihre Kreativität ausgezeichnet werden.
Fristende für die Abgabe der Konzepte ist der 28. August 2023. Die Sieger werden am 19. Oktober 2023 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in der Niedersachsenhalle in Verden (Aller) bekannt gegeben und von Wirtschaftsminister Olaf Lies ausgezeichnet.
Der Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums, der Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHKN), des Handelsverbands Niedersachsen-Bremen e.V., des Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V. und der Nordenham Marketing und Touristik e.V.
Weitere Informationen finden Sie unter www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de.

Eine Übersicht aller Angebote ist unter www.ihk-emden.de/weiterbildungsangebote abrufbar.

Foto: Robert Kneschke / stock.adobe.com

IHK-Bildungsangebote

Termine	Angebote	Ansprechpartner
Lehrgänge		
05.09.2023 - 16.09.2025	Gepr. Personalkaufmann - für Personaler mit Überblick	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
06.09.2023 - 19.03.2025	Online-Lehrgang „Gepr. Industriefachwirt“	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
18.09.2023 - 27.09.2023	Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK)	Susanne Moderhak, Tel.: 04921 8901 21
19.09.2023 - 30.09.2025	Gepr. Technischer Betriebswirt	Susanne Moderhak, Tel.: 04921 8901 21
Seminare		
05. + 06.09.2023	Online-Seminar „Fit für die Entgeltabrechnung - Grundlagenseminar für Praktiker“	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
11.09.2023	Aus Anfragen Aufträge machen	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
15. + 16.09.2023	Vorbereitungsseminar auf die praktische Ausbilderprüfung	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
26. + 27.09.2023	Führen und Fördern	Andrea Schumacher, Tel.: 04921 8901 17
Für Auszubildende		
15.08.2023	Telefontraining für Azubis	Anna Neubert, Tel.: 04921 8901 187
16.08. - 15.11.2023	Fit für die Abschlussprüfung – Industriekaufleute	Anna Neubert, Tel.: 04921 8901 187
29.08. - 14.09.2023	Fit für die Abschlussprüfung - Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (Teil 1)	Anna Neubert, Tel.: 04921 8901 187
Schulungen nach dem Niedersächsischen Spielhallengesetz		
25.07.2023	Personalschulung gemäß §8 NSpielhG in Wittmund	Anna-Lena Müller, Tel.: 04921 8901 49
16.08.2023	Personalschulung gemäß §8 NSpielhG in Papenburg	Anna-Lena Müller, Tel.: 04921 8901 49
11.09.2023	Personalschulung gemäß §8 NSpielhG in Emden	Anna-Lena Müller, Tel.: 04921 8901 49
Weiterbildung Immobilienmakler / Wohnimmobilienverwalter		
05.09. - 18.10.2023	Live-Online-Training „Prüfungsvorbereitung Zertifizierter WEG-Verwalter“	Anne Brau, Tel.: 04921-8901151
09.10.2023	Live-Online-Training „Gebäudemanagement technisch im Griff“	Anne Brau, Tel.: 04921-8901151

Sehen Sie den Menschen hinter den Zahlen!

Hand aufs Herz: Erhält der Schulabgänger mit dem Vierer-Zeugnis von Ihnen eine Einladung zum Vorstellungsgespräch? In Zeiten, in denen dem Ausbildungsmarkt weniger Bewerber zur Verfügung stehen, rückt auch das Thema „Bewerbungsprozess“ in den Fokus – und die Frage, welche Ansprüche Unternehmen aktuell noch stellen dürfen.

VON MICHELLE WEILBEER

Ausbildungsplätze erfolgreich zu besetzen, war für Unternehmen noch nie so schwer. Zu diesem Ergebnis kommt die Ausbildungsumfrage 2022 der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Demnach gaben 42 Prozent der befragten Betriebe an, dass sie 2021 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Mehr als jedes dritte Unternehmen mit offenen Ausbildungsplätzen habe laut Erhebung keine einzige Bewerbung erhalten. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich für Unternehmen, nicht nur die Qualität und Attraktivität der Ausbildung, sondern darüber hinaus auch das Bewerbungsverfahren auf den Prüfstand zu stellen. Erfahren Sie mehr auf unserer Website! <

Mit einem neuen Format möchte die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) ihren Mitgliedsunternehmen Impulse für ein erfolgreiches Azubi-Recruiting geben. Von A wie Ausbildungsbotschafter bis Z wie Zusatzqualifikationen – in den regelmäßig erscheinenden Online-Artikeln erhalten die Betriebe jede Menge Tipps rund um die Azubi-Gewinnung und -Bindung.

Schulnoten sagen einiges – aber längst nicht alles über einen Bewerber. Foto: Kzenon/ stock.adobe.com

Tipps & Tricks

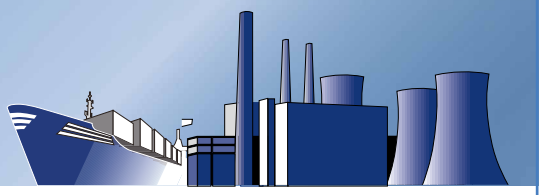
- ✓ Hinterfragen Sie kritisch, welche Mindestanforderungen an einen Bewerber wirklich sinnvoll sind!
- ✓ Verstehen Sie Schulnoten als Momentaufnahme, die nicht zwingend die Motivation eines Bewerbers widerspiegelt!
- ✓ Wägen Sie Zahlen und Soft Skills eines Bewerbers gegeneinander ab!
- ✓ Gestalten Sie einen Bewerbungsprozess, der gut zu Ihrer Branche, Ihrem Unternehmen sowie dem Ausbildungsberuf passt!

Mehr zu diesem Thema

www.azubi-recruiting.de

Energietechnik, Automatisierungstechnik

Wir sind eine erfolgreiche mittelständische Unternehmensgruppe der Elektroindustrie.
Der Name Janssen steht für Lösungen in der gesamten Energie-, Prozessleit- und Automatisierungstechnik.
Unser Betätigungsfeld ist die Schiffs-, Kraftwerks- und Industrietechnik.



Rolf Janssen Elektrotechnische Werke
Emsstraße 4/B 72 · D-26603 Aurich
Tel. 0 49 41/1 74-0 · Fax 1 74-2 05
www.rolf-janssen.de

Janssen Elektromaschinen GmbH
Nesserlander Str. 72 · 26723 Emden
Tel. 04921/93 97-0 · Fax 3 36 31
www.info@janssen-ema.de

Janssen Elektromaschinen GmbH
Leerer Landstraße 35 – 42 · 26603 Aurich
Tel. 04941/17 42 57 · Fax 17 42 60
www.info@janssen-ema.de

Datendiebstahl – Kurierfahrer auf Abwegen

In dieser Ausgabe befasst sich WOP in Zusammenarbeit mit der Landesbeauftragten für den Datenschutz Niedersachsen mit einem typischen Fall aus dem Alltag der niedersächsischen Datenschutzaufsicht.

Foto: Andrey Popov/ stock.adobe.com

Unternehmen sollten präventive Maßnahmen zum Datenschutz ergreifen – nach innen wie außen.

VON EVGENI KOLOTILIN

Es war ein geschäftiger Tag in dem Logistikbetrieb, als ein Kurierfahrer das Unternehmen in ernsthafte Schwierigkeiten brachte. Obwohl er bereits gekündigt und nur noch wenige Tage zu arbeiten hatte, griff er mehrfach auf das IT-System mit den Kundendaten zu und lud sich unerlaubt die Daten herunter. Was anfangs nicht weiter auffiel, entpuppte sich schnell als ein schwerwiegendes Problem.

Es stellte sich heraus, dass der Mitarbeiter zur Konkurrenz wechseln und die Kundendaten als „Geschenk" mitnehmen wollte. Er hatte bereits begonnen, mit den Kunden in Kontakt zu treten, um sie für seinen neuen Arbeitgeber zu gewinnen. Als das Logistikunternehmen den Vorfall aufdeckte, waren ihm die arbeitsrechtlichen Konsequenzen klar, jedoch nicht die datenschutzrechtlichen.

Vorkehrungen treffen

Oftmals wird der Datenschutz mit Gefahren von außen in Verbindung gebracht, zum Beispiel durch Cyberangriffe. Doch wie das Beispiel zeigt, können auch interne Bedrohungen genauso gefährlich sein. Unternehmen müssen daher präventive Maßnahmen ergreifen, um solche Vorfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Das bedeutet, dass technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Kundendaten ergriffen werden.

So sollte ein Rollen- und Berechtigungskonzept festlegen, dass Mitarbeiter nur Zugriff auf die personenbezogenen Daten haben, die sie zwingend für ihre Arbeit benötigen. Maßnahmen wie die Einschränkung der Nutzung privater Datenspeicher und die Überwachung von IT-Systemen können ebenfalls helfen, unautorisierten Zugriff zu verhindern. Es ist außerdem wichtig, die Mitarbeiter für Datenschutzrisiken zu sensibilisieren und ihnen zu verdeutlichen, dass sie alleinverantwortlich haften, wenn sie eigene, dienstfremde Zwecke verfolgen.

Sollte es dennoch zu einem Datenschutzvorfall kommen, müssen Unternehmen schnell und effektiv reagieren. Gemäß Artikel 33 DS-GVO muss der Vorfall innerhalb von 72 Stunden an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet werden. Je nach Art des Vorfalls und der betroffenen Daten kann auch eine Information der betroffenen Kunden gemäß Artikel 34 DS-GVO erforderlich sein. Es ist daher ratsam, einen Notfallplan für Datenschutzverletzungen zu erstellen, der die Abläufe für einen solchen Vorfall festlegt.

In diesem Fall erfuhr die LfD erst von dem Vorfall, als sich ein betroffener Kunde bei ihr beschwerte. Daraufhin bat sie das Logistikunternehmen um Stellungnahme. Obwohl der Vorfall letztendlich auf das Fehlverhalten des Mitarbeiters zurückzuführen war, wurde das Unternehmen von der LfD verwarnt, da es ihr den Vorfall nicht gemeldet und keine ausreichenden technischen und organisatorischen Maßnahmen implementiert hatte, um die Kundendaten vor ähnlichen Vorfällen zu schützen. Der Kurierfahrer wurde ebenfalls zur Verantwortung wegen unrechtmäßiger Verarbeitung personenbezogener Daten gezogen und musste ein Bußgeld bezahlen. <

Zusammenfassung

- Unternehmen sollten präventive Maßnahmen in Sachen Datenschutz ergreifen.
- Ein Datenschutzvorfall muss gemäß Artikel 33 DS-GVO innerhalb von 72 Stunden an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet werden.
- Es empfiehlt sich, einen Notfallplan für Datenschutzverletzungen zu erstellen.

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe der Wirtschaft Ostfriesland & Papenburg enthält folgende Beilagen:

- WORTMANN AG, 32609 Hüllhorst
- PAGATEC OPERATING GmbH, 26871 Papenburg

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Foto: Foto Brunke

Lars Heidemann,
Referent International

IHK hilft *beim Auslandsgeschäft*

Der Außenwirtschaftsreferent der IHK, Lars Heidemann, erteilt Unternehmen Auskünfte zu Fragen rund um das Thema Export. Häufig gestellte Fragen und seine Antworten haben wir hier zusammengefasst.

Zoll

„Was ist eine EORI-Nummer und wann benötige ich diese?“

Heidemann: „Die EORI-Nummer (Economic Operators Registration and Identification Number) ist eine Registrierungs- und Identifikationsnummer der Europäischen Union für sogenannte Wirtschaftsbeteiligte, die Waren in die EU importieren oder aus der EU exportieren. Einfach erklärt handelt es sich um eine Zollnummer zur Anmeldung und Unterscheidung von Unternehmen und Privatpersonen gegenüber der Zollverwaltung. Unternehmen und Privatpersonen, die Ausfuhren oder Einfuhren beim Zoll anmelden, benötigen eine EORI-Nummer. Auch für die Beantragung von Ausfuhrgenehmigungen ist eine EORI-Nummer erforderlich. Die Nummer ist einzigartig und wird kostenfrei vom Zoll vergeben. Die Inanspruchnahme von kostenpflichtigen Drittanbietern zur Beantragung einer EORI-Nummer ist nicht erforderlich.“

Vorsicht

„Wie soll ich mit meiner EORI-Nummer umgehen?“

Heidemann: „Unternehmen sollten in jedem Fall umsichtig mit der eigenen EORI-Nummer umgehen und diese nicht leichtfertig weitergeben. Im Fall von Dienstleistern, die die eigene EORI verwenden sollen, vergeben Betriebe ausdrücklich eine Vertretungsvollmacht. Wird die eigene EORI-Nummer angefragt, können Unternehmen diese beispielsweise mit einem Begleitschreiben weitergeben, in dem sie festhalten, dass die EORI-Nummer nur als Empfängerangabe verwendet werden darf und damit keine Vollmacht zur Abgabe einer Zollanmeldung verbunden ist.“

Vergünstigungen

„Was ist ein Präferenznachweis?“

Heidemann: „Ein Präferenznachweis belegt den Ursprung einer Ware. Die Europäische Union unterhält mit verschiedenen Ländern sogenannte Präferenzabkommen. Beim Export in eines dieser Länder fallen mit einem Präferenznachweis (EUR.1, Ursprungserklärung) geringere oder gar keine Zölle an. Es gibt je nach Land, Ware und Warenwert verschiedene Formen von Präferenznachweisen.“

Regularien

„Welche Einfuhrabgaben können im Empfangsland anfallen?“

Heidemann: „Die folgenden Importabgaben können für Waren erhoben werden: Zoll (jede Ware hat einen eigenen Zollsatz), die Einfuhrumsatzsteuer sowie Verbrauchssteuern. Hinzukommen können Antidumpingzölle oder sonstige produktbezogene Abgaben. Die Zollsätze und Einfuhrbestimmungen für rund 135 Drittstaaten können online in der Datenbank ‚Access2Markets‘ recherchiert werden.“

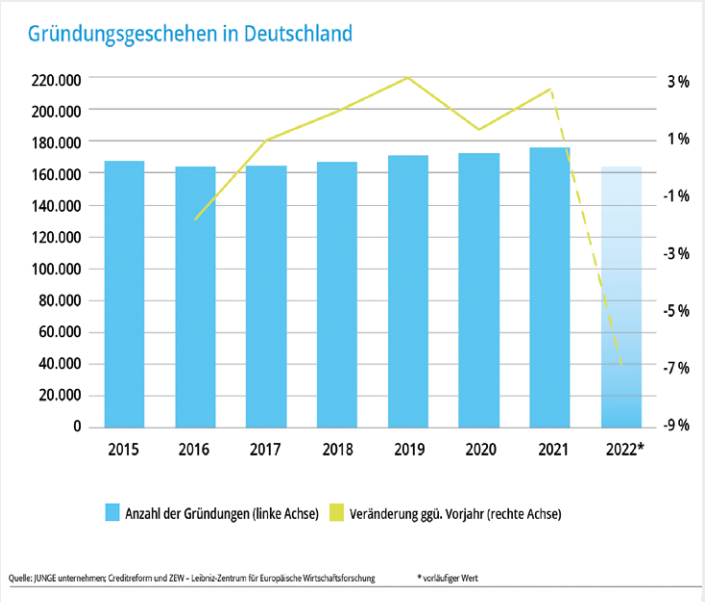
Unternehmensgründer leiden unter Energiekrise und Ukraine-Kriegsfolgen

Rechtsanwalt
Christian Bolte
geschäftsführender
Gesellschafter Creditreform
Leer Bolte KG

Die Zahl der Unternehmensgründungen ist deutlich zurückgegangen. In den Jahren 2020 und 2021 hatten sich die Gründerzahlen bei knapp 176.000 neuen Unternehmen eingependelt – trotz Corona-Pandemie und dadurch bedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Laut einer gemeinsamen Untersuchung von Creditreform und dem ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung – ist die Zahl der Gründungen aktuell um 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Für das Jahr 2022 geht die Studie von nur knapp 163.000 Gründungen aus. Dieses vorläufige Ergebnis passt zu der Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes von Januar 2023. Demnach sank die Zahl der neu angemeldeten Gewerbe um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Faktoren wie steigende Energiekosten, die hohe Inflation und unterbrochene Lieferprozesse beeinflussen das Gründungsgeschehen deutlich. Davon sind so gut wie alle Branchen betroffen. Besonders im Verarbeitenden Gewerbe und im Hightech-Bereich schreckten viele aufgrund der Rahmenbedingungen vor einer Gründung zurück, so das Ergebnis der Untersuchung. Einziger Gewinner der Krisensituation ist der Bereich Energieversorgung. Die steigende Sensibilität für Energiekosten sorgte nicht nur für eine hohe Nachfrage, sondern führte auch zu deutlich mehr Unternehmensgründungen.

Zudem belastet die langfristige demografische Entwicklung das Gründungsgeschehen. Der Fachkräftemangel steigert einerseits die Kosten einer Gründung, auf der anderen macht sie unselbstständige Arbeitsverhältnisse attraktiver. Ein unter Umständen riskantes Gründungsprojekt anzugehen sei immer seltener erstrebenswert, so die Autoren der Studie. Zudem nimmt der Anteil jüngerer Gründer ab. Die 30- bis 39-Jährigen stellen mit knapp 30 Prozent die größte Gruppe. Um die Jahrtausendwende lag ihr Anteil allerdings noch bei mehr als 40 Prozent.



JABBUSCH SIEKMANN & WASILJEFF
Patentanwälte - European Patent Attorneys
European Trademark and Design Attorneys
– Schutz geistigen Eigentums
– Patente und Gebrauchsmuster
– Marken
– Eingetragenes Design/ Geschmacksmuster
– Arbeitnehmererfinderrecht
– Softwarepatente
– Lizenzverträge
– Domainrecht

Hauptstraße 85
26131 Oldenburg
Tel. 0441 25407
Fax 0441 15780
oldenburg@jabbusch.de
www.jabbusch.de

Wir beraten. Kompetent. Persönlich. Erfolgreich.

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
www.ftsp-gruppe.de
FTSP FRISIA-TREUHAND
Schmädeke GmbH & Co.KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft
Bürgerfelder Straße 1
26127 Oldenburg
Telefon 0441 96194-0
Telefax 0441 96194-44
info@ftsp-gruppe.de

Foto: ©Smileus/Shutterstock

Photovoltaikanlagen und das Steuerrecht – Wird jetzt alles einfacher?

Sonja Husmann, Steuerberaterin
Partnerin der Sozietät Voss Schnitger
Steenken Bünger & Partner
In Oldenburg

Mit dem Jahressteuergesetz 2022 wurden steuerliche Vereinfachungen für kleine Photovoltaikanlagen beschlossen. Außerdem wurden zahlreiche steuerliche bürokratischen Hürden – endlich – abgeschafft. Rückwirkend ab dem 1. Januar 2022 fallen bei Photovoltaikanlagen mit einer installierten Gesamtbruttoleistung (lt. Marktstammdatenregister) von bis zu 30 kW (peak) bei Einfamilienhäusern, Gewerbeimmobilien und Nebengebäuden bzw. 15 kW (peak) je Wohn-/Gewerbeeinheit bei Mehrfamilienhäusern sowie Mischgebäuden mit überwiegendem Wohnanteil keine Ertragsteuern mehr an, denn es greift die Steuerfreiheit des § 3 Nr. 72 Einkommensteuergesetz (EStG). Bei Betrieb mehrerer Anlagen gilt: Für jeden Steuerpflichtigen ist die Steuerbefreiung auf maximal 100 kW (peak) in der Summe begrenzt. Für die steuerfreien Einnahmen aus dem Betrieb einer begünstigten Photovoltaikanlage muss kein Gewinn mehr ermittelt und somit auch keine Einnahmen-Überschuss-Rechnung zusammen mit der jährlichen Einkommensteuererklärung abgegeben werden. Im Umkehrschluss werden auch die Ausgaben einer Photovoltaikanlage nicht mehr berücksichtigt, denn § 3c EStG besagt, dass Ausgaben, die mit steuerfreien Einnahmen in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, nicht abgezogen werden dürfen.

Natürlich bietet das Steuerrecht mal wieder eine Ausnahme, denn Vereinfachungsregelungen hinsichtlich der Umsatzsteuer finden erst ab dem 1. Januar 2023 Anwendung. Nach § 12 Absatz 3 Nummer 1 Satz 1 UStG ermäßigt sich die Steuer auf 0 Prozent für die Lieferung von Solarmodulen an den Betreiber einer Photovoltaikanlage, einschließlich der für den Betrieb einer Photovoltaikanlage wesentlichen Komponenten und der Speicher, die dazu dienen, den mit Solarmodulen erzeugten Strom zu speichern. Damit wird ab 2023 der Nettobetrag der Rechnung dem Bruttobetrag entsprechen. Aufgrund des Steuersatzes von 0 % entfällt der bisherige Hauptgrund zur Regelbesteuerung zu optieren (hierdurch muss keine Anmeldung mehr beim Finanzamt erfolgen), „nur" um sich die beim Kauf der Anlage gezahlten Umsatzsteuer vom Finanzamt erstatten zu lassen.

Grundsätzlich sind die Vereinfachungen zu begrüßen, doch hat das Bundesministerium für Finanzen bisher nicht alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt und es gibt weiterhin an einigen Stellen noch Klärungsbedarf.

Und so ist bekanntlich – mal wieder - nicht alles Gold, was glänzt.

OBIC SteuerRecht
VOSS SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER
STEUERBERATER ▪ RECHTSANWALT ▪ VEREIDIGTER BUCHPRÜFER ▪ WIRTSCHAFTSPRÜFER ▪ PARTG MBB
OBIC REVISION GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
OBIC Revision
26129 Oldenburg · Ammerländer Heerstr. 231 · Telefon: 04 41 - 97 16 - 0 | Beratungsbüros in Oldenburg · Bremen · Remels (Ostfriesland) · Twist (Emsland)

Verbesserungen beim Zugang zum Kapitalmarkt für Start-ups, Wachstumsunternehmen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Jens Mansholt
Steuerberater, Dipl.-Kfm. (FH)
BDO DPI AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Tel. 0491 97880-324, jens.mansholt@bdo-dpiag.de

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat am 12. April 2023 den Referentenentwurf für ein Zukunftsfinanzierungsgesetz veröffentlicht. Dieses Gesetz soll umfangreiche Maßnahmen zusammenführen und Regelungen aus dem Gesellschaftsrecht, dem Kapitalmarktrecht und dem Steuerrecht bündeln, um den Zugang zum Kapitalmarkt für Start-ups, Wachstumsunternehmen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu erleichtern.

Das Ziel des Zukunftsfinanzierungsgesetzes ist es, die Attraktivität von Aktien und börsennotierten Wertpapieren als Kapitalanlage zu steigern und die Anzahl börsennotierter Unternehmen in Deutschland zu erhöhen. Insbesondere sollen Start-ups, Wachstumsunternehmen und KMUs von den vorgesehenen Maßnahmen profitieren. Neben finanzmarktrechtlichen Anpassungen und der Weiterentwicklung des Gesellschaftsrechts sollen auch die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen verbessert werden.

Ein zentraler Aspekt betrifft Mitarbeiterkapitalbeteiligungen. Der Referentenentwurf sieht vor, den Freibetrag für Mitarbeiterkapitalbeteiligungen von derzeit 1.440 EUR auf 5.000 EUR zu erhöhen. Dadurch sollen mehr ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, am Erfolg ihres Unternehmens teilzuhaben. Zudem sollen Begleitregelungen eingeführt werden, um sicherzustellen, dass die Vorschriften zweckgerecht angewendet werden und Missbrauch vorgebeugt wird.

Um unerwünschte Gestaltungen zu vermeiden, soll die steuerliche Begünstigung nach § 3 Nr. 39 Satz 2 EStG künftig auf Fälle beschränkt werden, in denen die Vermögensbeteiligungen zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass Mitarbeiterkapitalbeteiligungen nicht durch Entgeltumwandlung finanziert werden, wenn der Höchstbetrag von 5.000 EUR überschritten wird. Des Weiteren wird eine Haltefrist von drei Jahren eingeführt, damit steuerlich begünstigte Mitarbeiterkapitalbeteiligungen nicht unmittelbar

Anzeige

Foto: © peterschreiber.media - stock.adobe.com

nach der Überlassung verkauft werden können. Gemäß § 20 Abs. 4b EStG gehören die steuerfreien geldwerten Vorteile dann nicht zu den Anschaffungskosten bei der Ermittlung des Gewinns bei den Kapitaleinkünften. Dies führt dazu, dass sowohl ein etwaiger Veräußerungsgewinn als auch der bisher steuerfrei belassene Lohnanteil mit 25% Abgeltungsteuer besteuert werden.

Der Referentenentwurf sieht auch Änderungen bei der aufgeschobenen Besteuerung der geldwerten Vorteile aus Vermögensbeteiligungen vor. Ziel ist es, Startup- und KMU-Unternehmen zu fördern und die sogenannte „dry-income-Problematik" für die ArbeitnehmerInnen zu entschärfen. Diese tritt auf, weil die Übertragung einer Beteiligung zu steuerpflichtigem Arbeitslohn (Sachbezug) bei den ArbeitnehmerInnen führt, ohne dass ihnen liquide Mittel zugeflossen sind.

Es sollen verschiedene Anpassungen vorgenommen werden, wie zum Beispiel die Berücksichtigung von Gesellschaftsanteilen, die von den (Gründungs-)Gesellschaftern gewährt werden. Außerdem werden die Schwellenwerte für KMUs angepasst und die zeitliche Komponente erweitert.

Die Besteuerung der geldwerten Vorteile aus Vermögensbeteiligungen soll spätestens 20 Jahre nach der Übertragung erfolgen. Zudem wird eine Möglichkeit der Pauschalbesteuerung mit 25% geschaffen, bei der der Arbeitgeber die Lohnsteuer pauschal übernimmt. Dadurch soll die Verwaltungslast für die Unternehmen verringert und die steuerliche Behandlung von Mitarbeiterkapitalbeteiligungen vereinfacht werden.

Die vorgeschlagenen Änderungen sollen ab dem 1. Januar 2024 gelten und dienen dazu, die Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen zu verbessern und die Mitarbeitergewinnung und -bindung zu fördern. Durch die Erhöhung des Freibetrags für Mitarbeiterkapitalbeteiligungen und die Einführung von Begleitregelungen wird die Attraktivität dieser Beteiligungsform gesteigert. Mit den geplanten Maßnahmen sollen Startups, Wachstumsunternehmen und KMUs in Deutschland unterstützt und die wirtschaftliche Entwicklung gefördert werden.

Neuer BDO Legal Standort in Leer!

Die BDO Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH finden Sie seit dem 1. Juni 2023 nun auch in Leer am Standort Hauptstraße 1.

holger.achtermann@bdolegal.de | www.bdolegal.de

BDO Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist rechtlich selbständiger Kooperationspartner der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mitbeschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen.
BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen. © 2023

BDO LEGAL

(v. l.) Henning Wagner, Heike Wagner, Monika Wagner und Erich Wagner führen das Hotel zur Post in Wiesmoor.
Foto: privat

Gemeinsam Lösungsansätze entwickeln

IHK-Vollversammlungsmitglied Erich Wagner betreibt gemeinsam mit seiner Frau Monika in zweiter Generation das Hotel „Zur Post“ in Wiesmoor. Er setzt dabei nicht nur in seinem Betrieb auf Leichtigkeit und Eleganz.

Mit der Blumenhalle und den Gartenanlagen ist Wiesmoor ein Hot-Spot des binnenländischen Tourismus – und das Hotel „Zur Post“ ein zentraler Anlaufpunkt für unzählige Einheimische und Touristen. IHK-Vollversammlungsmitglied und DEHOGA-Bezirksvorsitzender Erich Wagner führt das Haus mit seiner Frau Monika sowie seinem Sohn Henning und dessen Frau Heike in dritter Generation. Erich Wagner hat eine klare Haltung zum Fachkräftemangel in der Branche: „Der Fachkräftemangel erfordert eine aktive Herangehensweise. Arbeitgeber und Politik müssen zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln – das beginnt bei einer stärkeren Entlastung der Branche und reicht bis zur unbürokratischen Einstellung von Mitarbeitern aus Drittstaaten. Die IHK hat mit ihrem Wirtschaftskompass 2022-2026 in diesem Bereich wichtige Impulse gesetzt.“

Aber auch die Branche müsse sich attraktiver aufstellen. Wagner: „Viele Betriebe sind unter neuer Führung bereit, neue Wege zu gehen.“ So gibt es eine wachsende Zahl von Hotels und Gaststätten, in denen es üblich ist, dass die einzelnen Abteilungen – Küche, Rezeption, Housekeeping – ihre Dienstpläne selbst schreiben. Das bietet den Fachkräften mehr Flexibilität und macht die Berufe insgesamt attraktiver. „Unser Hotel konnte mit diesem Konzept vier Mitarbeiter zurückgewinnen.“

Das Hotel wurde 1963 von Wagners Eltern, Johanne und Günter, gegründet. Seit 1983 betreiben Erich Wagner und seine Monika das Wiesmoorer Unternehmen in zweiter Generation mit Energie, Innovation und Leidenschaft. Vor zehn Jahren sind nun auch der Sohn Henning und seine Frau Heike in den Familienbetrieb eingestiegen. Die Pension ist im Laufe der Jahre immer weiter gewachsen und bietet heute 20 helle, in warmen Farben gehaltene, moderne Gästezimmer sowie ein über die Grenzen hinaus bekanntes Restaurant.

Ähnlich wie bei seinem Betrieb setzt Wagner auch bei der strategischen Ausrichtung des Gastgewerbes auf elegante Lösungen: „Wir müssen uns bei den Herausforderungen, die vor uns liegen, auf das Wesentliche konzentrieren und jedes einzelne Problem Schritt für Schritt und mit ruhiger Hand angehen – gemeinsam.“ <

Foto: Phovoir / stock.adobe.com

Ausbildung

Fachkräftesicherung

Am 1. August beginnt traditionell das neue Ausbildungsjahr. Zum Ausbildungsstart stellt WOP unter anderem die aktuellen Zahlen der Ausbildungsverhältnisse aus der Region vor und blickt zurück auf die diesjährigen Sommer-Abschlussprüfungen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. August 2023.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, Ringstraße 4
26721 Emden, Tel. 04921 8901-0, Fax -9230
info@emden.ihk.de, www.ihk-emden.de

Redaktion:
Max-Martin Deinhard (verantwortlich)
Stefan Claus, Tel. 04921 8901-30, stefan.claus@emden.ihk.de
Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare.
Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.
Verlag:
Kommunikation & Wirtschaft GmbH
Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg
Tel. 0441 9353-143, Fax -200, meyer@kuw.de

Anzeigenverkauf: Ralf Niemeyer (Anzeigenleitung)
Tel. 0441 9353-140, Fax -200, Mobil 0170 2234530
niemeyer@kuw.de
Umsetzung: Ramona Bolte
Abonnement-Service: Sylke Meyer
Tel. 0441 9353-143, Fax -200, meyer@kuw.de
Erscheinungsweise: monatlich
Erscheinungstermin dieser Ausgabe:
13. Juli 2023
Bezugspreis: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. Der Bezug ist für IHK-zugehörige Unternehmen kostenlos. Für andere Bezieher kostet das Jahresabonnement 16,- € (inkl. Versandkosten und MwSt.), Mindestbezug ein Jahr, danach gilt eine Kündigungsfrist von zehn Wochen zum Halbjahresende. Einzelpreis 2,- € zzgl. Versandkosten.
Druck: Ostfriesische Presse Druck GmbH
Dithmarscher Straße 6, 26723 Emden

Verbreitete Auflage:
11.333 Exemplare, 1. Quartal 2023
WISSEN, WAS ZÄHLT Geprüfte Auflage Klare Basis für den Werbemarkt

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/10935-2306-1003

Kommunikation & Wirtschaft GmbH
Ein Unternehmen der Schlüterschen Mediengruppe

Bei Fragen zu Anzeigenbuchungen beraten wir Sie gerne.
Mike Bokelmann (Anzeigenverkauf)
Tel. 0441 9353-274, Mobil 0160 3674930
mike.bokelmann@kuw.de

FEINROT
KREATIVGESELLSCHAFT

Wir wissen, was Sie letzten Sommer getan haben.

Nix.
Wir haben jeden Tag auf Ihren Anruf gewartet.
Um Ihr Unternehmen noch erfolgreicher zu machen.
Jetzt ist wieder Sommer.
Wie werden Sie sich entscheiden?

www.feinrot.de

Hochwertige Werbegeschenke

DEICH WERBUNG

Ihr Spezialist für Werbeartikel

Inh. Uwe Respondek

Individuelle Präsente personalisiert mit Ihrem Logo

Süße Werbung

Jahresplaner und Kalender

Bekleidung und Textilien

Kugelschreiber und Stifte

Nützliches

Haushalt und Zubehör

Taschen und Beutel

Berberitzenweg 24
26789 Leer
Tel. 0491 - 99 75 50 43
info@deichwerbung.de

Besuchen Sie unseren neuen Showroom online

www.deichwerbung.de